

Nach dem Gebet betraten wir den Chorraum, umschritten den Altar und besahen in außerordentlicher Andacht und Freude die Stätte und küßten wiederholt die Spuren des Engels, der sichtbar in leiblicher Gestalt dem Mose hier erschienen war, ebenso auch die Fußspuren des heiligen Propheten Mose. Es liegen nämlich vor dem Eingang zum Chorraum zwei Gedenksteine auf den heiligen Spuren, an der einen Stelle stand der Engel, an der anderen kniete Mose, und daher sind zwei weiße Marmorsteine auf den Fußboden gesetzt, und man sagt, daß unter diesen Steinen immer noch die in den Fels eingedrückten Spuren von den Knien Moses vorhanden seien.

0734

0732

0738

0728

<II, 459> Als wir dies alles beschaut hatten, verließen wir die Kirche, zogen unsere Schuhe wieder an, gingen dann ein wenig seitwärts von der Kapelle an die fünfzehn Schritte aufwärts und betraten eine von überhängendem Fels gebildete Grotte. In ihr warfen wir uns nieder, brachten Gebete dar und empfingen Ablaß (+). In dieser Höhle verweilte Mose, als der Herr noch nicht mit ihm sprach, und darin fastete er vierzig Tage und vierzig Nächte, um würdig zu werden, das Gesetz Gottes zu empfangen. Dies ist nun aber eine weite und geräumige Grotte, die kein anderes Licht erhält als das, das durch den Eingang hereinfällt. Sie wäre eine gut geeignete Behausung für einen beschaulich lebenden Mönch. Gegenüber der Höhle befindet sich eine Anhöhe, auf die eine Moschee gebaut ist, eine sarazenische Kirche, bei der mehrere Sarazenen saßen, die auch zum Besuch der heiligen Stätten heraufgekommen waren. Denn Araber, Ägypter, Sarazenen, Türken pilgern von entlegenen Erdteilen zu dieser Stätte zur Verehrung des Mose. Mit Ausnahme von Juden strömen nämlich aus allen Erdteilen Menschen jeglicher Glaubensart und -weise hierher; nur Juden dürfen nicht heraufkommen, das heißt, wenn sie auch wollten, würden es ihnen die Heiden nicht erlauben, allerdings würden auch die Christen nicht dulden, daß sie mit ihnen zusammen beten.

0743

0723

0783

0683

0833

0633

Sodann gibt es auf dem Berg eine große Zisterne, die gutes, kühles und gesundes Wasser enthält, von dem wir jedoch nichts bekommen konnten, weil wir nichts bei uns hatten, mit dem wir hätten schöpfen können, und der Brunnenschacht ist sehr tief. Man sagt, es sei die Zisterne Moses, aus der er trank; doch das stimmt nicht mit der Bibel überein, die davon spricht, daß er dort gefastet habe.

0233

Wir gingen nun umher und betrachteten den ganzen Berggipfel genau; dabei erblickten wir im Kreis herum große Trümmer von ehemaligen Mauern, und daher glaubt man, dort sei ein Kloster gewesen, das aber gänzlich zerstört wurde, mit Ausnahme der Kirche, bei der sich nun immer zwei Fratres vom Kloster der Hl. Katharina aufhalten.

Ende

Dieser Berg hat die Besonderheit, daß er sich kreisrund in die Höhe erhebt und nicht mit anderen Bergen zusammenhängt. Doch ist er nicht höher als alle anderen, aber eigentümlicher als alle und auch schwieriger zu besteigen. Es sind nämlich vom Kloster bis auf seinen Gipfel ungefähr siebentausend Stufen, die Stellen nicht mitgerechnet, an denen man mit normalen Schritten hinaufgehen kann und nicht über Stufen. Von jenem Berg aus hat man eine Aussicht auf ferne Gebiete, zu denen sich jedoch vom Katharinenberg aus ein noch besserer Ausblick bietet, weshalb ich erst später über diese Landschaften sprechen will.

Anfang

<II, 460> Aus dem bereits Gesagten ergibt sich schon eine Beschreibung des heiligen Berges, seine außerordentliche Bedeutung aber und seine Heiligkeit erfährt man durch die Heilige Schrift an vielen Stellen, wie zum Beispiel in Exodus 3 und 19 und 20 und Deuteronomium Kap. 5 (und überhaupt in den ganzen fünf Mosebüchern und auch in den Psalmen und